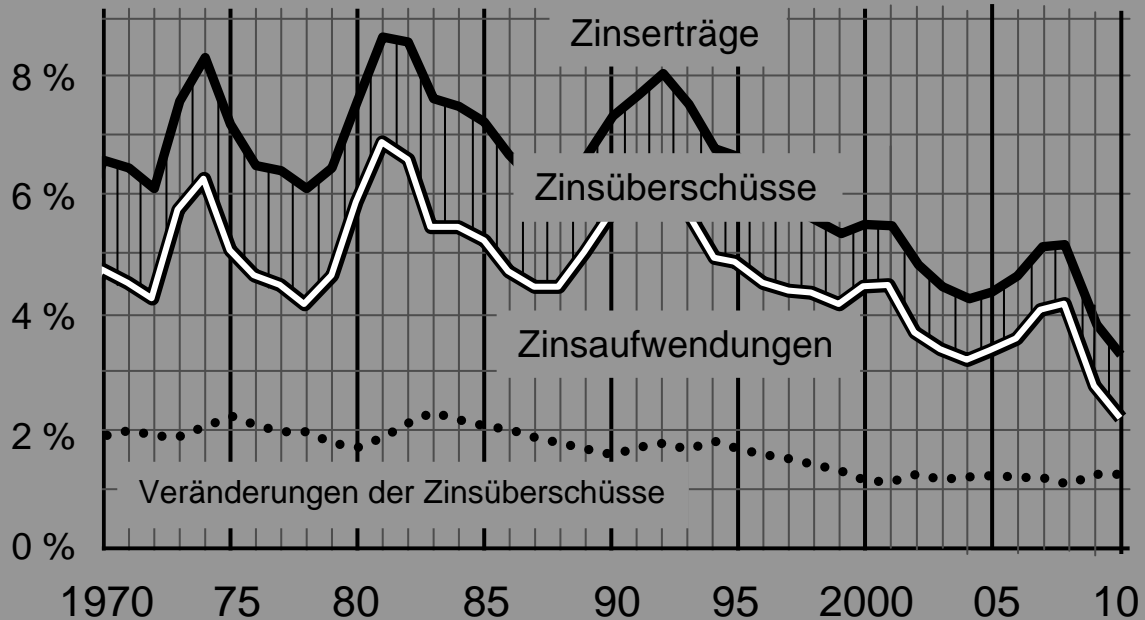


## Bankzinsenerträge, Zinsaufwendungen und Zinsüberschüsse Bankbetriebsergebnisse in Prozent der Bilanzsumme - 1970-2010



Quelle: Bundesbank, September-Monatsberichte

© Helmut Creutz / Nr. 119

In dieser Grafik sind die Veränderungen der Bankzinsenerträge, -aufwendungen und -überschüsse in Prozenten der Bilanzsummen wiedergegeben. Dabei zeichnen sich in den Schwankungen der oberen Kurven vor allem die Auswirkungen der jeweiligen Zinssatz-Veränderungen ab, im letzten Jahrzehnt auch das lange und besonders tiefe Zinstal und der Einbruch nach 2008. Erkennbar ist auch, dass die Abstände zwischen den Zinserträgen und -aufwendungen, also der Zinsüberschuss, in den Zins-Anstiegsphasen eher geringer ist als in den Zins-Abstiegsphasen. Konkret: Die Zinsmarge geht bei ansteigenden Zinssätzen tendenziell zurück und erholt sich bei sinkenden Zinssätzen.

Diese Gegensätzlichkeiten ergeben sich vor allem aus den Fristentransformationen, also den Verlängerungen der Kredit-Ausleihefristen gegenüber den Einlagen. Dadurch schlagen Zinssatz-Veränderungen bei den Einlagen tendenziell früher zu Buche als sie bei den Krediten umsetzbar sind.

Erkennbar sind auch die Verringerungen der Zinsüberschüsse in den letzten fünfzehn Jahren, die noch deutlicher aus der zusätzlich eingetragenen Überschussentwicklung im unteren Teil der Grafik hervorgehen: In den ersten Jahrzehnten eher bei zwei Prozent der Bilanzsumme liegend, sind sie inzwischen fast auf die Hälfte abgesunken. Folge eines immer schärferen Wettbewerbs zwischen den Banken, der bereits in den 1990er Jahren zu Personal-Reduzierungen führte, aber auch - aufgrund wachsender Bankeinlagen - zu einer Zunahme der spekulativ-riskanten Provisionsgeschäfte usw.

In den Jahren 2009 und 2010 kam es - wie bereits erwähnt - zu besonders deutlichen Einbrüchen der Zinserträge und -aufwendungen, während sich die Überschüsse der Banken geringfügig erholten.